Zeitschrift: Thurgauische Beiträge zur vaterländischen Geschichte

Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Thurgau

Band: 28 (1888)

Heft: 28

Artikel: Offnung des Hauses Tobel vom 25. Mai 1486

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-585096

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Offnung des Hauses Tobel

vom 25. Mai 1486.

Pergamenthandschrift im thurgauischen Kantonsarchiv, Comthurei Tobel, Schublade II, Fasc. V, Nr. 10.

Dis sind die gericht zwing vnnd benn des huses zuo Tobel, als es dann je vnnd je von alter har gebrucht vnnd eroffnet vnnd mit disem gegenwürtigen Register ernüwert ist vff sant vrbans tag des hailigen baupsts von Cristi vnnsers lieben heren gepurt gezalt Tusent vierhundert achtzig vnnd Sechs jaure. vnnd ward ab ainer alten offnung abgeschriben, der datum wyset uff sant nicomedis tag nach der gepurt Cristi vierzechenhundert viertzig vnnd ain jaure (15. September 1441) etc. Vnnd hebent also an: des ersten an dem ghaybach, vnnd gond von dem ghaybach herüber vntz an die staig, als man von tegerschen gen lomis gaut, vnnd von der selben Staig vntz an die vsnegg an den hag, vnnd den selben hag vmbhin vntz an den hag zwischent der aichwis, so zuo dem hoff zuo ysnegg gehært, vnnd des petenhusers aichwis vnnd den selben hag ab vntz an die Crützegg an den marchstain, der da staut nebent der strauss; von demselben marchstain durch büschlins foren in Schwartzenbach den alten hoeweg ab schnuorrichts abhin vnntz an den marchstain, der da staut vnder den foren nebent dem hoeweg, der uss den specken

an die Crützegg gaut, vnnd dannenthin den hoeweg ab vnnd ab vntz an den grossen stain, den man nempt der grauwstain. von dem selben stain schnuorrichts überhin vntz in das gässlin zwischent maisterhannsen von tegerschen speck vnnd der wis durchhin, die da gehært zum tobelhoff, vnnd dasselbig gässlin vs vnnd vs vntz vff des huses zuo tobel bettwis an den buweg, der vber die bettwis gaut, vnnd den buweg stracks vsshin über die bettwis vntz an den marchstain, der da staut by dem grossen felwen 1), vnnd dannenthin in den bach zwischent der bettwis vnnd elschmadt vnnd den selben bach uff vntz in den braitenbach, der zwischent des kilchhoffs zuo affeltrangen wis vnnd des schnetzers von wetzikan wis herab gaut, vnd dannenthin den selben bach vff vnnd vff vntz in wilderen tobel, vnd durch das tobel vff vntz an die alten strauss, vnnd die strauss vff für kurtzen möslin vffhin, vnnd daselbs vffhin durch wyler wisen vffhin vntz an den bach, vnnd den selben bach abhin vntz gen martbach für nider martbach abhin vntz in eppenstainer tobel, vnnd da dannenthin vntz an die giraich; von der giraich vntz gen winikan vff die egg, von der egg zu winikan vntz uff das bol an den marchstain zwischent den hüsern, vnnd von dem selben marchstain überhin vntz in fridelscher höltzlin durch das (S. 2) höltzlin vff vntz an die strauss, die von dem wingarten herab gaut, vnnd die selben strauss uff vnntz an die gebraiten vnnder dem Rimensperg usshin vntz über habersrüti vffhin, vnnd hinder dem honberg vffhin vntz an das stutzholtz. von dem stutzholtz hinder üterschen vffhin vntz an brügglissell, vnnd von brügglissell über stallriet

¹⁾ Weidenbaum.

vntz an den furtbach. von dem furtbach über den leebüchel vnnd die landstrauss, so gen wyl gaut, vsshin vntz an das türlin vnnd von dem türlin abhin vntz an grebentobel vnnd (von dem) 1) grebentobel zwischent bettchingen vnnd möggwil vffhin vntz an luogen. von luogen durch kellerhalden vntz an den wurmensperg, vnnd von dem wurmensperg für das nüw bild abhin an den alber by der zechent wis. von dem alber hinder der erlen wis durchhin hinder dem obern holtz durchhin vntz an die boltzegerden, vnnd von der boltzegerden vntz an die langenwis. By der langenwis nider an die tüffen lachen vnnd kuorüti ab, das bächlin ab vntz in das tobel vnnd das tobel vff gegen ainæd vntz widerumb an den ghaybach.

(3) Dis sind die buossen vnd fræuel über dis nachgeschriben artickel nach altem harkomen etc.

ltem welicher dem andern stellet vff sine güeter, es syen aigen oder lechengüeter, vnnd sölichs vsfindig wirt, mag er dann söliche güeter mit recht nit beziechen, der selbe, der also uff die güeter stellet, ist minem gnedigen heren vnnd dem hus zuo tobel vervallen zechen pfund pfenning an sin gnaud.

Item des gelich welicher dem andern stellet uff sine zinsgüeter, vnnd die mit recht nit eruolget haut, der ist minem gnedigen heren vnnd dem hus veruallen zechen pfund pfening an sin gnaud.

Item welicher den andern schuldigoti, er hette im vf sine güeter gestelt, wie obstaut, möcht er denn sölichs vff in nit bringen: der ist minem gnedigen heren vnnd dem hus veruallen zechen pfund pfenning an sin gnaud.

^{&#}x27;) Das Eingeklammerte fehlt in der Handschrift.

Item welicher den andern haisset liegen, der ist minem gnedigen heren vnnd dem hus veruallen dry schilling pfenning an sin gnaud, als dick er das tuot.

(4) Item welicher den andern schlecht mit der funst vnnd inn aber nit bluotrünnssig noch erduellig macht, der ist veruallen minem gnedigen heren vnnd dem hus nün schilling pfenning an sin gnaud.

Item welicher den andern anloufft mit gewauffneter oder werhaffter hand, der ist minem gnedigen heren vnnd dem hus veruallen drü pfund pfenning an sin gnaud, als dick er das tuot.

Item desgelich welicher ain messer fräuenlich über den andern vss der schaid zuckt, der ist veruallen drü pfund pfenning minem gnedigen heren vnnd dem hus an sin gnaud.

Item welicher den andern bluotrünssig macht mit werhaffter oder gewauffneter hand, der ist veruallen nün pfund pfenning, dem heren zwen tail an sin gnaud, vnnd dem cleger den drittail.

(5) Item welicher den andern herduellig macht mit gewauffneter oder mit werhaffter hand, der ist veruallen nün pfund pfenning, als dick er das tuot, dem heren zwen tail an sin gnaud, vnnd dem cleger den drittail.

Item welicher dem andern frid versait, er syg vogtman oder aigenman, der ist veruallen minem gnedigen heren vnnd dem hus fünnff pfund pfenning an sin gnaud, als dick er frid versait.

Item welicher den frid brichet oder stallung brichet an dem andern, der ist minem gnedigen heren vnnd dem hus veruallen zechen pfund pfenning an sin gnaud.

Item welicher den andern an verbannem gericht mit worten irret, oder dem andern an sölichem rechten wort vnder sine wort stosset, der ist veruallen dry schilling pfenning zum ersten maul, zum andern maul nün schilling pfenning, zum dritten achtzechen schilling pfenning, als dick er das tuot, allweg minem gnedigen heren an sin gnaud.

(6) Item welicher aigen gut innhaut dry tag sechs wuchen vnnd ain jaur vnanspræchig, den sol dann ain gewer 1) darby schirmen zum rechten in lands zuosprüchen 2) vnnd gegen inlendischen lüten.

Item welicher aber vsserhalb lands den andern anspræche in der zit, ee nün loubrisinen 3) vskomen wærint, so sol beschechen, das recht ist. welicher aber den andern nach nün loubrisinen anspræche, so sol disen, der das gut innhaut, die gewer darby schirmen, es wære dann sach, das der, so vsser lands gewesen wære, nauch den nün loubrisinen vsfündig machte, das in lips not oder gefangenschafft geyeret, oder das er darumb in der zit nit gewist hette, so sol beschechen, das recht ist, allwegen minem gnedigen heren vnd dem huse an sinen rechten vnd güetern vnschädlich.

Item von der gewer wegen, was geschwüstergit oder gemainder sind vnd güetlich still schwigent, si syent by ain ander oder nit, zway oder drü jaur vngefaurlich, vnd das vsfündig wirt: die sol kain gewer darby schirmen.

(7) Item was hüser vff aignen güetern stond, das sol gelegen guot sin.

Item was hüser vff lechen stönd, das ist varend guot. Item wau gebrüeder oder geschwüstergit vngetailt by ain ander sitzent vff ir vatter oder muoter ver-

^{&#}x27;) Recht des Besitzes.

²⁾ Einsprachen.

^{*)} loubrisi = Laubfall, d. h. Herbst.

laussen guot oder vff guot, das si von erbschafft angefallen ist, oder was guotz das ist, das si gemain vnd ungetailt mit ain ander habent, es syg ligends oder varends guot, vnnd die geschwüstergit oder gebrüeder von ain ander koment, ainer oder mer, vnnd in frömden landen vsser lands wære oder wau er dann wære, da er by sinen geschwüstergiten nit wære, vnd den andern sinen tail also güetlich verliesse, zuo welicher zit der kæme zu land vnnd sinen tail vorderte vnnd begerte, vnnd erfunde sich kuntlich, das mit im nie getailt worden wære: so sol man im sins tails gunnen vnnd gestatten, vnd was sich dann kuntlich erfunde, das sin geschwüstergit oder brüeder sölichs sins tails genossen hetten, die zit vnnd er in land nit gewesen wäre, oder die wil er sins tails nit begert hette, das sölte man im och mittailen, nauch marckzal 1) der brüche, so daruff gangen wæren, vnd sölte die andern geschwüstergit, wie lang si das inngehept hetten, vngetailt der andern, so nit in land oder nit by inen wæren gewesen, kain gewer vor der tailung nit schirmen.

(8) Item desgelich sprich ich von denen och, die gemain guot mit ain ander habent, allediewil si vngetailt hand, vnnd das kuntlich ist, wie lang ainer von dem andern uss ist: so sol er mit im tailen, wenn er komet vnd sinen tail vordert, durch den bank hin weg, wes er sins tails genossen haut, die wil er in land nit gewesen ist, och nauch marckzal der brüche, so daruff gangen wære vngefaurlich.

Item was aber in der gemain oder von erbschafft guot, es wære varende hab oder ligent guot, getailt wære worden, das sölte darin nit gezogen werden.

¹⁾ Proportion.

(13) Nota: so wyt gaund mins gnedigen heren vnnd des huses zuo tobel gericht zwing vnnd benn zuo Herten, als es dann je vnnd je von alter har zuo allen jaurgerichten daselbs zu Herten eroffnet, och mit disem gegenwürtigen Register ernüwert vnnd durch die alten by geschwornen ayden geoffnet worden ist am mentag vor sant vits tag anno domini M. cccc. l. xiij etc. (13. Juni 1463) vnnd hand dis offnung getovn Claus von Rüti genant brun, wernher von Rüti vnnd hennslin guldiner an der huob. vnnd hebt sich also an: des ersten an dem Eppelschbach gegen Rüti usshin. vnnd gaut von dem eppelschbach über guldi abhin vntz an den haslenbach, vnnd von dem haslenbach herab untz an die spargill, vnnd von der spargill herab vntz an des spers boum, vnnd dann herüber vnntz an das birchat, vnnd von dem birchat nebent dem mos heruff vntz an die schuopis. vnnd von der schuopis vnntz an das lô, vnnd von dem lô heruff vntz an den langen acker, von dem langen acker den rain vsshin vnntz an das libenlô, vnnd von dem libenlô ob lätschen egerden vsshin vnntz an das banholtz von dem banholtz vntz an den banholtz acker, von dem banholtz acker vsshin vntz an das horn. vnnd vor dem horn heruff vnntz an Sigmunds wis, vnd von Sigmunds wis schlechtz heruff vntz an des signisten egg an das vallentor, vnnd dannenthin vntz an genslins berg, vnnd vnnder genslins berg vshin vntz an die bærwis, vnnd von der bærwis vnder der hochrüti ushin wider an den eppelschbach. Item vnnd i) mit allen der hoffe zuo lipffersperg iren zuogehærden gehæret och in die vorgenanten

¹⁾ Leerer Raum in der Handschrift.

gericht zwing vnnd benn, vnnd wau mins gnedigen heren vnnd des huses tobel höff vnnd güeter ligent, die joch hie ob in disem krais nit begriffen sind, da sind doch gericht zwing vnnd benn ouch mins gnedigen heren vnnd desselben huses zuo tobel etc.

Item min gnediger her vnnd sin amptlüt söllen auch den von Herten alle jaur jerlich daselbs zuo Hertten ain jaurgericht haben vnnd sol man inen nit gebietten zuo den jaurgerichten gen tobel etc.

(15) Dis Ist der ayd, so des huses zuo tobel aigen lüt, vogtlüt vnd hindersässen dem wirdigen orden ouch dem huse vnd ainem Comenthür daselbs schwerent vnd vorhar allweg geschworen habent etc.

Item des ersten schwerent die aignen lüt, zum hus gehörig, dem wirdigen orden ouch dem huse tobel vnd ainem Comenthür daselbs Trüw vnd waurhait, gehorsam vnd gewärtig zu sind, Iren nutz zu fürdern vnd schaden zu wenden, so vær si das verstaund vnd vermugent vngeuaurlich, ouch dem orden vnd huse tobel lib noch guot nit zu entfrömden, kainen andern schirm noch heren nit an zuo nemen oun vrloub vnd gunst aines Comenthürs zuo tobel oder siner anwälten, wie dann von alter har komen ist vngeværlich.

Item so schwerent die vogtlüt vnd hindersässen dem huse tobel vnd sinem Comenthür trüw vnd waurhait, gehorsam vnd gewärtig zu sind, Iren nutz zu fürdern vnd schaden zu wenden nauch irem besten vermügen. vnd ob sich zwischent inen vnd andern des huses aignen oder vogtlüten, allwyl si in des huses gerichtz zwang gesessen oder wonhafftig wærint, ainicherlay hendel vnd sachen begæbint, darumb si dann ain Comenthür oder si vnd ire widerparthyen ainander rechts oder vordrung nit vertragen wöltint noch möch-

tint, das si darumb vor des bemelten huses zu tobel stab recht geben vnd nemen, vnd das nit wyter suochen wöllen, doch iro yeglichs halsheren an sinen rechten oune schaden alles vngevaurlich.

Gepott des gerichts ze Tobel.

Archiv der Commende Tobel zu Frauenfeld, Schubl. II, Fasc. V, Nr. 9.

Dis hernach geschribnen gepott vff das jaurgericht, so dann gehalten ist vff donnstag nach Sannt petters vnnd pauls tag. mcccclvij. Eroffnet vnnd ernüwert vnnd widerumb vff ain nüwes an gelait, wie hernach volgt. vnnd mag man die nu hinfüro alle jargericht ernüweren vnnd anlegen.

Item Erstlich den wildban betreffend das niemandt kain hassen noch füchss ouch Rebhüner fachen noch vnibbringen sol weder mit schiessen, jagen noch in annderweg vnnd darzuo alles das, so zum wildban begriffen vnnd darzu gehört, söl alles hiemit ain jeden insonnders verbotten sin an .x. libras denariorum wie von alter har.

Wyter des schiessens halb söl niemandt hinfüro mer schiessen weder hassen füchss ennten noch kainerlay, welichss ouch zum wildban gehört, vnnd zuovor am sonntag noch annder tag Dann ain jeder vff die virtag in die kirchen gan sol, vnnd wo ainer das vbergieng vnnd vber dis pott wyter schiessen würd, sol er verfallen sin .x. lib. den. weder vff dem wyger in den bechen holz weg noch in weldern.

Wyter das niemandt in der herschafft vischen söll weder haimlich noch offentlich, sol ouch ain jeden verpotten sin an .x. lib. den. wie von alter har. Wyter söl niemandt in der herschafft kain spill nit thun weder klainss noch grosses, das den haller vnnd pfenning gewünnen vnnd verlieren mag haimlich noch offentlich. sol ain yeden verpotten sin an .iij. lib. den.

Es söl ouch niemandt in der herschafft tanntzen weder haimlich noch offentlich, sol yedem verbotten sin an .iij. lib. den.

Es sol ouch niemandt, so man anfacht schniden kain vich in die halm triben ald louffen lan noch darinn hüeten vnz das man abgeschnitten, usgenomen die Ross, darmit ainer die garben infüert, mag er by im vff sinem acker haben. doch wenn die schnitter uss dem veld ganngint, das dieselben Ross ouch daruss ganngint, wie dann das pott ouch bishar allweg angelait ist, sol ain jeden verbotten sin ain jedes hopt an .j. lib. den.

Wyter des schwerenns zutrinckenss der spaten schlaff trüncken vnnd anndern lastern halb sol es bliben vnnd gehalten werden, wie dann das alles vormals lut des mandats verbotten ist.

Es sol ouch niemandt in der herschafft kain vogel weder klain noch gross vsserhalb noch annderschwa hintragen zu verkouffen annders dann in das huss thobel, wie von alter har, sol ain jeden verbotten sin an .iij. lib. den.

Es sol ouch niemandt in der herschafft kaine thuben haben, die er in das feld lauss fliegen, sol ain jeden verpotten sin an .j. lib. den. wie von alter har.

Wyter sol niemandt minem gnedigen herren sin holz abhawen noch nemen, sol ain jeden verpotten sin ain jeder stumpp an .iij. lib. denariorum wie von alter har. Es sol ouch niemandt minem gnedigen herren niemandt in sinen wissen grassen noch hüetten noch sunst dehainen schaden thun, söl ain jeden verbotten sin an .j. lib. den. vnnd das hüetten yedes hopt .j. lib. den. wie von alter har.

Es sol ouch niemandt minem gnedigen heren in der Esch an sinen graben fürhöptern wegen rainen nit hüeten, sol ain jeden verbotten sin ain jedes hopt .j. lib. den. wie von alter har.

Wyter allweg zu ziten wo das ops riff wirt, welicherlay das ist, sol niemandt minem gnedigen herren dasselbig sin ops abhin thun noch vfflessen ald nemen, sol ain jeden verpotten sin das haimsch an .j. lib. den. vnnd das wild an .iij. lib. den. wie von alter har.

Es sol ouch niemandt zu der zit, so die thruben riff sind, minem gnedigen herren in den wingarten gon thruben zenemen, sol ain jeden verbotten sin an .x. lib. den. oder an hannd wie von alter har.

Item das niemandt die jungen hüener annderschwahin tragen zuuerkoffen, svnnder dahar bringen, wirt man si bezallen, wass si wert sind, sol ain jeden verbotten sin an .j. lib. den.

Vnnd sunst vmb all annder fräffel vnnd buossen sol es bliben vnnd gehalten werden, wie von alter har gebrucht worden ist.

Wie die pott vmb alle ding angelait worden sind am jaurgericht im .liiij. jaur (1554).

Zuo wissen vnd kund sye mengklichem, als dann bishar in mins gnedigen heren herschafft vil köff beschechen vnd also missbrüch vnd verwicklete händel darinn gebrucht werden, vnd so dann der des koffs vächig vnd gnoss als der nechst fründt den koff gern ziechen wölt kan er nit darzu komen von wegen der praticken, so in den köuffen an gedingt werden, darus dann vil rechtz händel entspringen vnd die armen lüt ain ander also vmb das ire bringen:

Vff semlichs min gnediger her sölichs in der herschafft nit mer gestattnen noch für gan laussen wellen, vnd des halb ain ordnung gestelt, der nu hinfüro gelebt vnd nouchgangen werden sol, vnd ist die ordnung also.

Welicher in der herschafft gelegen gut verkoffen wil vnd der so im abkoffen wil, die söllend ain vfrechten redlichen koff vmb ain namliche summa geltz mit ain ander thun vnd sunst nichtz darzu binden weder varende hab noch anders noch im zu sampt der koff summa verhaissen ettlich gelt darzuo zelichen, damit der necher fründ so er den koff schön zu bezallen vermöcht vnd doch nit vermöcht gelt darzu zelichen, damit müste er also von wegen der praticken so bishar in köffen gebrucht, von dem koff zu ziechen abstan, aber ye der nechst fründ zuo dem koff der billichait nauchkomen mög, so söllend die köuff der billichait der gelegnen gütern nit anders nu hinfüro gebrucht vnd verkofft werden dann wie obstaut.

Es sye dann sach das zwen so nauch fründ mit ain ander handlend, das sunst kainer den zug darzuo hab: die mögen mit ain anderen handlen wie inen gefellig ist.

Es sol ouch kainer dem andern an gelegen guot kain varend guot tuschen vnd gelt darzuo vshin geben, damit der koff öch nit zogen werden möcht, sonder weliche tuschen wellend, die söllend gelegens an gelegens tuschen vnd varends an varends, wie von alter har brüchlich gewesen ist.

Wyter als dann laider von wegen der groussen thürung vnd grousser armuot mengklicher das sin verkoffen muoss vnd vil vnd mengerlay lüten sind, die sich koffens vnderstaund vnd köuff thund, die si nit im sin gehept die köuff zuo behalten, setzent si doch an vnzimlichen winköuff darvff, das dem so des koffs gnöss vnd ziechen wil, nit muglich ist den groussen Costen vnd muottwill vnd vnzimlichen winkouff zuo bezallen, das nu hinfüro ouch nit mer gestattet noch zugelaussen werden sol, sonnderlich so ain koff beschicht, sol man winkoff trincken das dem koff zimlich vnd gemäss sye, vnd so man wyter daruff trinckt sol sölichs an ainem Comenthür ald irer statthaltern vnd amptlüten erkantnus stân, ob das billich ald vn billich sye, vnd was die erkennen, darby sol es bliben. doch wo köff beschechen vnd baid parthyen ain hellig ouch kain zug oder gespann im koff ist, mögen si zu vertrincken geben, was si wellen an alle inred.

Dann weliche anderer gestalt dann wie ob gemelt handlen wurden, die selben söllen gestraufft werden vmb die groussen buoss, das ouch ain yeden hiemit verbotten vnd gebotten sin by der groussen buoss daruor sich mengklicher wyss zu hüten vnd ze bewaren.

am andern

Der wirten vnd win schenckens halb sol es gehalten vnd gebrucht werden nauch innhalt der nüwen landsordnung von unsern gnedigen heren den aydt gnossen uf gericht.

am dritten

Als dann vil verlaussner wittwen vnd waissen so dann in der herschafft bevogtet vnd die vögt vor der oberkait rechnung thund si ettwan ain summa geltz an die rechnung das ire vogtkinder by den wirten verzert, das si bezallen müssen, sölichs nu hinfüro kain wirt noch der vogt ouch nit mer thun söllend, vnd sol kain wirt ainem so bevogtet ist nichtz mer geben weder lützel noch vil, er hab dann das bar gelt oder der vogt hab sölichs gehaissen, das dann der vogt nauch der nottdurfft antwurt ze geben. dan welicher wirt also ainem bevogten gibt vff die börg, der mag luogen, wie er bezalt werd, dann im zuo in ziechung der summa kain recht ergoun sol, darvor sol mengklicher gewarnet sin.

am vierdten.

So dann wittwen vnd waissen von der oberkait bevogtet werdent vnd dann die vögt helffen vätterlich vnd müeterlich erb zertailen, vnd iren vogtkinden ald vogtfrowen ir vätterlich vnd müeterlich erben verkoffen der gestalt, das si inen das mit pfenning gelt verzinsen söllend vnz si das selbs bruchen ald nottdurfftig sygint, vnd darvor nit mer zuo dem iren komen mögend. Darumb nu hinfüro kain vogt, er sye yetz geben ald werde fürohin geben, anders nit mer verkoffen, dann wenn vnd weliches jaurs so ir vogt ald die oberkait des begerend vnd haben, das der kouffer schuldig syg das zu erleggen in gestalt wie dann im koff angedingt, doch kain koff anders dann die bezallungen, wie die zerlait werden möchtint, von jaur zuo jaur darumb zu nötten sye, sunst sol kain vogt anderer gestalt nit verkoffen, noch dero gelt anlegen, sol yetz hinfüro verbotten sin an zechen pfund pfenning.

am fünfften.

Als dann yetz bishar vil jaur vnd tag vnd noch grousse thürung ist, vnd aber vil lüt sind, die sich

des wintrinckens vnd wirtzhüsern nit abthuon wellen, sonnder tag vnd nacht im wirtzhus ligen vnd ettwan wib vnd kind dahaim weder muoss noch brott nit haben vnd die wirt inen schribend ettwan vff fünpf oder zechen, zwantzig, drissig ald viertzig guldin, wie dann die summa sich erloufft, dann so komend die wirt vnd vergandten hus, hoff, ackern, wisen, holtz vnd veld vnd alles was si hand, vnd komend die lüt also mit grossem Costen vmb das ir, müessen dann bettlen goun, vnd aber mengklichem zuo guot, vnd damit sölichs nit mer also beschæche, so hät min gnediger her ain ordnung gemacht, also vnd der gestalt das kainer noch kain hus hab in der herschafft by kainem wirt mer schriben noch vffschlachen, noch der wirt immer schriben sol zewarten dann j. lib. usgenomen kindbetterin vnd krank lüt, vnd so ain wirt ainem darüber schribt vnd wartet, dem sol kain recht noch gnadt darüber ergoun sölichs in ze ziechen.

Darneben sol ouch kain persoun, so das allmuossen in nimpt, in kain wirtzhus goun win zuo trincken dann weliche das tættint, sol inen das allmuossen abgestrickt sin. Es sol ouch kain wirt den selbigen nichtz borgen, dann welicher inen wartet, dem sol weder ganndt noch recht darüber inzeziechen ergoun, daruor sol ain yeder gewarnet sin.

Wyter ist mengklichem ze wissen, das vor ettlichen jauren durch den hern Comenthür vnd ain gantze gemaind am offnen jaurgericht ain ordnug gemacht vnd gestelt von wegen des holtz rütens vnd vsstockens, das dann der gantzen herschafft vnlidenlich vnd zuo groussem nauchtail raichen vnd dienen mag, so söll nu hinfür niemandt in der herschafft, er, sye rich oder arm, kain recht eeholtz noch fronwald gar über den fuoss vsshowen oun vorwissen vnd erlobtung aines Comenthürs oder dero statthalter, sol ain yeden verbotten sin an .x. lib. denariorum.

Diss ist die offnung des Ritterlichen Sant Johaniter Ordenns Hauss Thobell Anno 1568 Jare.

Archiv der Commende Tobel zu Frauenfeld, Schubl. II, Fasc. V, Nr. 12.

Dis sind die gericht zwing vnnd penn des Huses zuo Thobel, wie die dann nüwlich mit allenn anstössern ernüwert vnndergangenn vnnd vndermarchet sind, wie dann hernach volgt, namlich vnd des ertenn: zwüschent dem Gotzhus Sannt Gallenn vnnd dem hus Thobel sind die vndergangenn 1) vff dornstag vor Sannt martinss tag im sechs vnnd fünffzigosten yar der mindern zale (10. November 1556) durch den Erwirdigen Edlen vnd gestrengen herrnn Joannen von Schwalbach, Ritter sannt Johanns ordens Grossbally, Comenthür der hüsser zuo Thobel, Veldkirch vnnd Wirtzburg, auch den Edlen hochgelerten herrnn Jörg Otten vonn Schwalbach, doctor baider rechtenn, statthalter zuo Thobel, vnnd Hannsen Heller, schryber zuo Thobel ains thails, vnnd den erwirdigenn Gaistlichenn herrn Joachimen Waldman, statthalter vnd Conventual des Gotzhus Sannt Gallen, ouch Sebastion Ülin vogz richs zuo Wyl, vnnd Michel escher Canntzly schryber zuo Wyl annders thails, vnnd hebent an also des ersten am hoüberg ain dem grossen gehownen marchstain mit dem bären vnnd Sannt Johanner Crütz.

¹⁾ besichtigt.

vom selben marchstain dem fridhag nach vmbhin, wie dann ouch marchenn darum gesetzt sindt, vnnd dannenthin aber vntz ain den gehownen marchstain. vom selben marchstain vntz ain den marchstain ain der massholterenn, so bi dem vallenthor am end des höubergs stath, darin dann ain Crütz gehowenn ist. vonn söllichem marchstain vnd der massholteren sol es gôn vnnder dem Sutzholtz vsshin biss ain den marchstain der in der struss gass stauth, vnnd von dem selbenn marchstain sol es schlechz den hag usshin gôn vnntz ain die schönj an den marchstain, der am egg oberthalb des hags stauth, vnnd von dem marchstain sol es richtigs durch das holtz vffhin gôn vnntz ain den gehownen marchstain mit dem bären vnnd Crütz, vnnd vonn dem marchstain schlechz durchhin bis ain den marchstain bi dem fridhag, vnd denn fridhag ab vnnd ab über stallrüti abhin bis ain den marchstain bi dem thürli inmitten in der strass vnd da dannenn hinder des Vrendallers holtz nider bis ain den gehownen marchstain mit dem bären vnnd Crütz. dadannen richtigs ain den marchstain bi dem hag vnnd vonn demselbenn den hag nider bis ain den furtbach an den gehownen stain mit dem bärenn vnnd Crütz am egg ennhalb dem bach, vnnd vonn dem selbenn vnntz ain den marchstain der da im veld stauth, von dem selben marchstain vnntz ain den marchstain, der am hag by dem leebüchel stauth, vnnd dadannen vntz ain den marchstain mit dem bärenn vnd Crütz, so ain der lanndtstrasse stauth, die gen Wyl gauth vnnd gen Wynfeldenn, vnnd vonn dem selbenn marchstain Wyller lanndtstrass hinuff bis an ainen gehownen marchstain, so an dem Egg enhalb der lanndtstrass gegen Moggwyl wertz stauth.

vonn dem selbigenn schnurrichts durch die wissen vnd waiden hinab bis in das greben thobel, von dem selbigenn aber schnurrichts vnd der gredy nach über den berg hinuff vnnder den aichbüchel an den grossenn acker, allda sich Moggwiller vnd Beckinger güeter schaiden, vnnd ouch ain gehowner stain mit dem bären vnd Crütz stauth. vonn söllichem stain hinuff bis vff hochenforen an den selbenn marchstain, vonn dem selbenn abermals der grede nach bis vff luoggen stauth ouch ain marchstain mit dem Bären vnd Crütz, alles luth zwayer versigelten brieffen, sô jedes Gotzhus bi handen hat.

Vnnd stosset yetz fürbass Thannegger ampt an wie volgt, vnnd sind ouch vnndergangenn vnd ernüwert vff mittwuch vor Sant Johanns tag Baptiste im acht vnnd fünffzigosten jar der mindern zal (21. Juni 1558) durch den vorgedachten herrn Grossballven, ouch den Edlen vesten Diethelm Plaurrer von Wartensee Statthalter zuo Thobel, Hannsenn Heller Schryber zuo Thobel, Hannsenn Mayer vogt zuo Thobel, Melchior Buochman, Grosshannsen Vlrichen Schnyder, all fünff vonn Thegerschen, Hannsenn Kocherhannsen zuo Ainöd ainer syts, den fürnemenn vnnd wysen Jacoben Bodmer, Ammann zuo Thannegg. In namen vnnd mit vollem gewalt des hochwirdigen fürstenn vnnd herrenn herrn Christoffs bischoff zuo Costanntz vnd Herr der Rychenow ouch Hannsen Horwer Reknecht zuo Bettwisen, Bernhartenn Sprengern waibel, Jacoben Frölich, baid zuo Bettwisen der andern syte. vnd hebent an vff luogenn ain dem marchstain, so dann des Gotzhus Sannt Gallenn vnnd des Gotzhus Thobel, wie obgemelt, schaidt, schnurrichts durch nider ain den marchstain, der da stauth an keller halden by

wingartens Thobel enhalb dem bach mit dem Sannt Johanner Crütz vnd der thannen, vnd von selbenn marchstain sol es gôn durch keller halden abhin, vff dem Thobel abhin vntz ain den marchstain, der da stauth ob dem hochthobel am egg, vnnd von dem selbenn marchstain sol es gôn schnuorrichts dem grauth nach ob dem hochthobel vnnd dem klainen wingärtli vshin vntz abhin ain den marchstain, der da stauth by dem fussweg, als man vonn Thegerschenn gen Wyl gauth, vnnd ist daselbs genempt hinderm loo. vnnd vom selbenn marchstain schnuorrichts abhin an den marchstain, der da staut hinderm nüwen bild. vnnd vonn dem selbenn schnuorrichts abhin ain den marchstain, der da stauth by dem alber, der by der zechent wiss staut, vnnd vonn dem selbenn marchstain schnurrichts durch das Buochholtz durchin vntz ain den marchstain, der da stauth hinder der erlen wis obnen am egg gegenn dem holtz, vnnd von dem selben marchstain hinder der Erlen wis durchhin vnntz ain den fridhag, so den hoff Ainöd vnnd den hof zuo stockenn ouch den guetissädel von ain andern schaidt, vnnd den selbenn hag vmb vnnd vmbhin ob dem obern holtz an der höchi innhin vnntz ain den marchstain, der da selbs vssen ain egg nebent dem hag stauth, vnnd allda stosset nun fürbass Spiegelberger vnnd Lomisser gericht ain.

Vnnd sind ouch wyter vnnder marchot durch hochgedachten herrn Grossballyen vnnd vorgedachten statthalter, ouch Hannsen Heller, Hannsenn Mayer, Hannsenn Kocherhannsen, Hannsenn waldman Scherrer zu Affeltrangenn, Hansenn Keller genannt Etterlin, Hansen Dryer vonn wilderenn, vnd anndere eren lüth ainer syte, vnnd die edlenn vestenn Junkherr

Groriussen von Vlm zuo Wellenberg vnnd Junkherr Hannss Walther von Payern zuo Fröudenfels als vögt Junkherr Hannss Ludwig Muntpraten vonn Spiegelbergs seligen nachgelaussnenn elicher wittwenn vnnd kindenn, vnd Junckherr Josen vnd Junckherr Hanss Ludwig die Muntpraten gebrüedere von vnd zuo Spiegelberg. vnd Junkhere Wolffwalther von Gryffenberg zuo Lomiss, Hainrichen Schwytzer, vogt zuo Spiegelberg vnnd Lomiss Ruoland Rytz, geschworner waibel daselbs, Hannsenn Wellower, Sigmund Struppler, jeger zuo Spiegelberg, vnd sunst vil erber eren lüth die eltisten, deren namen nit beschribenn sind. vnnd hebent ain an dem erstgemelten marchstain, da sich dann Thannegger ampt geendet hat. vnnd vom selbenn schlichtz überhin ain den marchstain, der da stauth vff der boltzägerdenn, vom selbenn marchstain der da staut vff der boltzägerden mit dem Sant Johanner crütz vnd der gylgen vnd Gryffen. vom selben marchstain vnntz ain die langenwiss an den marchstain, der da stauth in der langenwiss nebent dem hag. vnnd dann den selbenn hag ab vnnd ab vnntz ain die tüffen lachenn, ain kuorüti, vnd das selbig bächli ab vnnd ab vnntz in das thobel, vnnd das thobel den bach vffhin vnntz zuo dem bach, so von Ainöd herab ründt, vnnd dannenthin nebent dem Ghaybach am Ghayholtz vffhin vntz ain den marchstain, der da obnen nebent dem bach vnderthalb der strass stauth, vom selbenn schnurrichts vffhin ain den marchstain, der nebent des hagmans brand am egg am hagg stauth; vnnd den fridhag vff vnd vff vnntz ain den marchstain, der da stauth ain der staig, als man von Thegerschen gen Lomys gauth, vnd vom selbenn marchstain den fridhag ab vnd ab vnntz an den marchstain, der da

stauth ain der yssnegg nebent dem hag, vom selben marchstain abhin vntz ain den marchstain, der da stauth ob den foren vnnder der strass nebent dem gatter. vnnd vom selben marchstain den hag ab vnnd ab zwüschent der aichwiss, so zum hoff ysnegg ghört, vnd des Pettenhussers aichwiss vnnd den hag vfhin vnntz ain die Crützegg ain den marchstain, der da stauth nebent der strass, vnnd vom selbenn marchstain schnuorrichts durch nider ain den marchstain, der da vnden im infang im egg stauth, vor zyten büschlis foren genempt (oben S. 71). Vnnd vom selben marchstain stracks abhin ain den marchstain, der da stauth nebent der strass, so ain die Höchenegg gauth, am hag bi Hainrich Metzgers von Lomiss wiss, vom selben marchstain schnuorrichts ain den grossen stain, genannt der grawstain, vnnd vom selben schlichtz überhin ain den marchstain, der da stauth nebent dem hag in Ülin Hoffmans wiss, genant speck, ist vor zyten ain gässli daselbs gewessenn. vnd vom selbenn marchstain stracks durchhin vnnd über die bettwiss an den marchstain, der vff der bettwiss nebent dem bach stauth, vnnd dannenthin durch den bach vf vnd vf vntz ain den marchstain, der da stauth nebent dem braitenbach, wie der selbig in den müllbach rünndt, vnnd den braitenbach vf vnd vf vnntz in wi'deren Thobel, vnnd durch das thobel vf vntz ain die altenstrass ain den haiterschbach, ain den marchstain, der da stauth nebent dem bach, da dann Griessenberger gericht anstossent.

Vnnd sind ouch fürbass vndermarchot durch wolgedachtenn hern Grossballyen den vorgemelten statthalter; ouch die andern obgedachten erbern lüth vnnd durch den vorgemelten Greoriussen von Vlm zu Wel-

lenberg als ain vogt junckherr Hainrichs von Vlm seligen nachgelaussnen elichen wittwen vnd junckherr Walther von Vlm zuo Griessenberg ir der frawen elicher sone vnnd Hansen Hoffer, vogt zuo Griessenberg, vnnd Vlrichenn Frölich, waibel zuo Griessenberg, vnnd annderenn erenn lüthen. vnd hebent ain an dem marchstain nebent dem haiterschbach mit dem sannt Johanner Crütz vnnd wauppen Schwalbach den gylgen dem gryffen vnnd dero von Vlm Wauppen vnd vom selben die altenn strass vshin vntz ain den marchstain, der nebent der strass am egg stauth, vnnd vom selben marchstain die strass vff für, kurzenn mösslin vffhin vntz ain den marchstain, der da obnen nebent der strass am hag stauth. vom selben marchstain durch die wissen durchhin vntz ain den marchstain, der nebent dem bach stauth, so dann hinder Battlahussen abhin gauth. vom selben marchstain den bach ab vnd ab vntz ain den marchstain, der da vnden zuo Battlahusen nebent dem bach stauth, vom selben den bach ab vnnd abhin vntz ain den marchstain, der an der landstrass nebent dem bach bi der wuotzli stauth, vom selbenn den bach ab vnd abhin vnntz ain den marchstain, der da vnnder den Hüseren zuo Martbach ennthalb dem bach ain der landstrass stauth, vnd den selben bach abhin vnntz ain äppenstainer thobel, vnnd das thobel abhin vntz ain den marchstain, der da vnnden im thobel stauth mit dem Crütz vnnd wauppen Vlm, an dem stossent yetz die hochen gericht ain; doch wo der bach anhept, sol die gericht schaiden, vf welicher syten dan die marchen stüendint vnuerhindert dero.

Vnnd sind ouch vndergangen vnd unndermarchot vff Dornstag nach dem hailigen pfingsttag im acht

vnnd sechzigosten jar der mindern zall (10. Juni 1568) durch den fromen fürsichtigen wysen Marti thegen des rautz zuo Schwitz Lanndtuogt in ober vnd nider Thurgauw, Vlrichen Locher, Lanndtschryber vnd den Landtwaibel im Thurgauw, ouch den edlenn vesten junckherr Diethelm Plarrer von Wartennsee, Hansen Hellern obgenant vnnd Balthaisser Widmer, vogt zuo Thobel. Vnnd gauth von dem letsten marchstain mit dem Crütz vnnd wauppen Vlm vntz ain den gehownen stain mit dem Crütz, so dann stauth bi der girraich am hag nebent der strass, von dem selben marchstain schnuorrichtz vntz ain den marchstain, der da stauth zuo Winikan vf der egg bi der hagenbuochen, vom selbenn schlichtz überhin vntz ain den marchstain, der da stauth vf dem bol zwüschent den hüsern, vnd vom selben marchstain überhin vnntz in friltscher höltzli an den marchstain, der da stauth vnndenn am höltzli bi der stiglenn, vom selben stracks durchhin vntz ain die landstrass, die von dem wingarten herab gauth, vnnd die selbenn strass uf vnd vf vnntz ain die gepraitenn vnnd die strass vffhin vnntz ain den marchstain, der da stauth ain der egg bi dem gatter, so in der oberhoffer zelg gauth, vnnd den selbenn hag vshin vnnder dem Rimisperg vffhin vnntz über haberss Rüti vffhin vntz wider ain den ersten marchstain mit dem bären vnd Crütz am Honberg.

Die gericht zwing vnd penn zuo Herten.

Item so wyt gond mins gnedigen herren vnd des husses zuo Thobel gericht zwing vnd penn zuo Hertenn, als es dann yetz ernüwert, vnnderganngen vnd

vndermarchot ist vff mittwuchen vor dem Sonntag Cantatte als man zalt vonn Christus gepurt Tussent fünffhunndert sechtzig vnd drü jare (5. Mai 1563), durch den edlen vnd vesten junckherr Diethelm Plarrer von Wartensee, statthalter zuo Thobel, vnnd Hannsen Heller, schryber zuo Thobel vss beuelch vnd vollem gewalt des erwirdigen edlen vnnd gestrengenn Herren Herrn Adams von Schwalbach, Ritter sannt Johanns ordens, Grossbally, Comenthür zuo Thobel, Veldkirch vnd Wirtzburg irs gnedigen herren vnnd den fürnemen vnnd wysen Joachim Jonner genant Rueppli, Burger zuo Frowenfeld vnd die zyt ammann des Gotzhus Rychenow mit vollem gewalt desselben Gotzhus als anstösser dis gerichts, ouch mitsampt vil anndern erenn lüth, so sy zu baider syte dartzuo genomen, welicher namen durch kürzi willen hierinn nit spetziuicieret worden.

Vnnd hebent also ain: des ersten ain dem äppelschbach gegen Rüti ushin, vnnd gauth vonn dem äppelschbach über guldin abhin vnntz ain den haslenbach, vnnd von dem haslenbach herab vntz ain den gehownen marchstain, der da stauth ain der spargyll, vnd von dem selben marchstain vnntz ain den marchstain, der da stauth bi des spers bom; doch ist der bom abgehowen, vnd stuond der stock noch daselbs. von demselben stain überhin ain den marchstain, der da stauth am birchot vnndenn am wisli am egg vom birchot nebent dem moss hinvff ain den marchstain, der da vnnden in guorsrütti im winckel ain egg stauth. von dem stain vnntz ain den marchstain vnnden am loo, von dem stain bis ain den marchstain, der da vornen bi der stiglen am fussweg stauth, vom selbenn stain dem hag nach vffhin vnntz ain den marchstain, der da stauth obnen am anngenacker. von dem stain dem rain nach vshin vnntz ain libenloo, vnd sol dann gân baiden hegen nach vntz ain den marchstain, der da stauth bi der stiglen am fuossweg, als man von Herten gen Frowenfeld gauth, vnd von dem stain zuo dem marchstain, der da bi dem bom genant röttler nebent dem banholtz stauth, von dem selben dem hag vnd bächli nach vffhin vntz ain den marchstain da obnen im winckel ain der brunhalden, vnnd von dem stain dem vnnderen hag nach vmbhin am banholz acker vmbhin vnntz ain den marchstain, der da obnen am Egg in Pfaffenstudenn vsserhalb dem banholtz acker stauth. dem selben fridhag nach vffhin ain den marchstain, der da obnen am Egg stauth. Vom selbenn den fridhag nach vshin vnntz ain den marchstain, der da stauth nebent dem weg, vom selbigen abhin vnntz in das thobel vntz an das horn vnd vor dem horn hervff vntz ain Sigmunds wiss, von Sigmunds wiss schlechtz hervff vntz ain des sigristen egg ain das vallenthor vnd danenthin ain genslins berg, vnnd vnnder genslins berg vshin vntz ain die bärwiss, vnd von der bärwiss vnder der hochrütti vsshin wider ain den äppelschbach.

Item der hoff zuo Lüpffersperg mit allen iren zuoghörden gehörend ouch in die vorgenanten gericht zwing vnd penn, vnd wa mins gnedigen herren vnd des hus zuo Thobel hoff vnd güeter ligendt, die joch hieob in disem kraiss nit begriffen sint, da sint doch gericht zwing vnd penn mins gnedigen herren vnd desselben husses zuo Thobel.

Item min gnediger herr vnnd sin amptlüth söllen ouch denen von Herten alle jar järlich daselbs zuo Herten ain jargericht halten, vnd sol man inen nit gebieten zuo den jargerichten gen Tobel.

Dis ist der ayd so des Hus zuo Thobel aigenn lüth, vogtlüth vnd hindersässen dem wirdigen ordenn ouch dem hus vnd ainem Comenthür daselbs schwerent vnd vorhar allweg geschworen habent.

Item des ersten schwerent die aignen lüth zum hus gehörig dem wirdigen ordenn ouch dem Husse Thobel vnd ainem Comenthür daselbs thrüw vnd warhait, gehorsam vnd gewärtig zu sind iren nutz zuo fürdern vnd schaden zuo wenden, souer si das verstönd vnd vermogendt vngevarlich, ouch dem ordenn vnd huse Thobel lib noch gut nit zu entfrömbden, kainen andern schirm noch herren nit anzuonemen ôn verloub vnd gunst ains Comenthürs zuo Thobel oder siner anwälten, wie dann von alter har komen ist vngevarlich.

Item so schwerent die vogtlüth vnd hindersässen dem Husse Thobel vnnd sinem Comenthür thrüw vnd warhait, gehorsam vnd gewärtig zuo sind, iren nutz zuo fürderen vnd schaden zuo wenden nach irem besten vermögen. vnd ob sich zwüschent inen vnnd andern des huses aignen oder vogtlüthen, allwyl si in des huses gerichtz zwang gesessen oder wonhafftig wärint, ainicherlay henndel vnnd sachen begäbint, darumb si dan ain Comenthür oder si vnd ire widerparthyen ain andern rechtz oder vordrung nit vertragen wöltind noch möchtint: das si darumb vor des bemelten huses stab recht geben vnd nemen vnd das nit wyter suochen wellen, doch iren jeglichs halss herren an sinen rechten ône schaden alles vngevarlich.

Hienach folgende Puncten seindt von allen Gmainden der Herrschafft Tobel, alls Tobel, Degerschen, Affeltrangen, Cetzigkhan, Brunaw vnnd Merweyl, in anno 1616 mit Bewilligung des wolwürdigen, gestrengen, vnd woledlen Herrn herrn Hans Walthers von Roll, Ritter vnd Comenthürs St. Steffans Ordens, Administrator der Ritterlichen St. Johanniter Comenthürey zuo Tobel, vnsers gnedigen herrn denselben hinfüro würcklichen zugeleben vnnd nachzukommen, ainhelliglich abgemehrt, beschlossen vnd angenommen worden.

Erstlichen, nachdem bishero das anriss an etlichen, vnd an etlichen Ortten nit, gegeben worden, dahero man dann zum öfftern einandern inn schwere ohnnötige Cösten vnd Rechtsfertigungen geführt, damit vnd aber selbigem fürkomen vnd hierdurch allerhandt vngelegenheit abgeschnitten, auch hierinnen in der ganzen Herrschafft Tobel, ein gleicheit gehalten werde: so haben allerseits Gmainden angezogen anriss gänzlichen vnd gar vffgehebt vnd abgesprochen, in krafft diser offnung, also vnd dergestalt, dass hinfüro in der herrschafft Tobel weder über kurz oder lang, kein Person der andern ainig anriss zu geben schuldig oder verbunden sein solle, sonder ein ieder seine Böm, was vff iedes güetern stat, nach seinem willen vnd wolgefallen, one alle Rechtfertigung, intrag vnnd widerred von mäniglichen vnverhindert vnd ganz vnansprechig, selbsten nützen, niessen, vnd brauchen sollen vnd mögen. Doch solle keiner dem andern keine Böm mehr gegen seinen güeteren, die demselben nebent gelegenen guot schaden bringen möchten (vsgenomen die selbs gewachsenen zwystöckh, so gegen eines andern gut in hegken oder sonsten vfwachsen) setzen noch zwygen.

Zum andern ist männiglichem bewist, was massen bisher in der herrschafft Tobel ein bösser missbrauch gehalten worden, in deme dass etliche Personen den andern mit irem viech, (Reuerenter) Ross, Khie vnd Rinder, nachts in beschlossenen güetern, schaden gethan, vnd dann das vich vor tag wider darauss genommen, nit weniger auch einandern nächtlicher weyl, das obs, alls öpffel, bieren, nuss, rüben vnd anders freuenlicher weyss entfrembdet, welches aber weiters nit zu gedulden, sonder im val einer oder der ander hinfüro bey tag oder nacht an einem solichen schaden wie oder was gestalt derselbig auch bescheh oder were, ergriffen würde, der oder dieselbigen sollen allsdann hierdurch ihr Burg Recht ohne ainige Begnadigung verwürckht haben, vnnd vss der herrschafft Tobel verwisen, auch nach beschaffenheit des schadens, neben billichem abtrag, noch von der obrigkeit, eintweders mit geltt, oder im Thurn, gebierlichen abgestrafft werden.

Zum dritten soll keiner bey nacht vnd nebel kein vich in kein zelg noch esch, oder andere güeter schlagen oder lauffen lassen, sonder in seinen beschlossenen weyden haben vnd halten, jedermänniglichem one schaden, sol einem ieden verbotten sein an zehen pfundt pfening. So aber ein oder ander Gmaindt gemaine almandt hetten, die sollen in disem val nit gegriffen sein.

Zum virdten, demnach bishero auch ein leichtfertiger brauch gewest, wan man sich in wirttshäusern überfüllt vnnd zu raufen kommen, dass sy einander die Bärth aussgezogen, wan es dann (in ansehung hieradurch manicher ehrlich Mann geschändt, vnd darauss ein handtwerckh will gemacht werden), nit weiters

zu gestatten, alls soll hiemit gebotten sein: wehr dem andern mehr den Barth ausziehen würdt, dass alsdann derselb von der obrigkeit mit zehen pfundt vnnachlässiger straaf angesehen werden solle, darnach sich ein ieder zugerichten, vnd ime selbsten vor nachteil vnnd schaden zu sein wissen würdt.

Der Herrschafft vnnd Hauses zuo Tobell gebott, verbott, vogts, waybell vnd Richter, deßgleichen Trottvnd zehendleüthen andt, wie auch des Hauses, vnd
deren darzuo gehörigen gemeinden vnd dörferen offnungen vnd gerechtigkheiten.

Erneüweret durch den hoch: vnnd wohlwürdigen gestrengen vnd wohledlen herren Andream Sturmfedern, vonn Offenweyler, St. Johannis Ordens Rittern vnd Comenthurn der Ritter= lichen häusseren Tobell, Franckforth, Moßbach, Kydigheim, Geln= haussen, Cronweißenburg vnnd Bruchsall am Brurhein.

Archiv der Commende Tobel zu Frauenfeld. Schubl. II, Fasc. V, Nr. 13.

Erftlich der Willdsbaan.

Eß soll Niemandt khein Haaßen noch Füchs auch Rebhüener fahenn noch umbbringen, weder mit Schießen, Jagen, noch in ander weeg, auch alleß das jhenige, so in dem Willdtbaan begriffen vnd darzuo gehört, solle einem jeden verbotten sein, an 10 Pfund Pfenning, wie vonn altem hero.

Schießen.

Fürohin soll Niemandt mehr, weder in Hölzeren, of den wengeren, noch in den Bächen, weder Haasen, Füchs, Endten, noch dergleichen, welches zum wildtbann gehört, sonderlich am Sontag und Feürtag nit schießen, sonder an der gleichen Tag

gebührt einem jeden, in die Kirchen zu gehen, dann welcher, wer der sehe, ein solches übergienge und das Pott übertrette, der soll meinem gnedigen Herren oder dem Hauß zue Dobell verfallen sein ohnnachläsig 10 Pfundt Pfenning.

Vischenn.

Ebner gestalt solle Niemandt in der Herrschafft weder heimblich noch offendtlich vischenn, sonder soll zedem verbotten sein an 10 Pfundt Pfenning, wie von altem hero.

Spylen.

Deßgleichen solle Niemandt wer der sehe, weder klein noch groß Spyll, so wohl heimblich noch offendtlich, das den heller oder den pfenning gewinnen mag, in der herrschafft thuen, sonder solle einem jeden perhotten sein an 3 Pfundt Pfenning.

Tangen.

Daß Tangen in der Herrschafft sowohl heimblich als offendt= lich solle einem jeden verbotten sein an 3 Pfundt Pfenning.

Undere Berbott.

Eß soll auch Niemandt, so man anfacht schneiden, khein viech in die hellm treiben aldt kauffen lassen, nach darin hüetten vnnt daß man abgeschnitten, vsgenomen die Roß, damit einer die garben einfürth, mag er bei ime off seinem Ackher haben, doch wann die Schnitter vß dem veldt gangendt, das dieselben auch darauß gethan werdent, wie dann das Pot auch bishero angelait ist, soll hiemit verbotten sein für ein jedes Haubt ein Pfundt Pfenning.

Deß Schwerens, Schlaff= vand anderen Spaaten zuetrinkhens auch anderer lasteren halben soll es bleiben und gehalten werden, wie es alles in dem mandat verbotten ist.

Einem seden soll auch an 3 Pfund Pfenning verbotten sein, daß theiner thein vogell, der seh klein oder groß, anders=

wahin noch vß der Herrschafft verkhauffen, sonder in das Haus Dobell, wie von altem hers, zuetragen schuldig sehn.

Gleichergestalt soll Niemandts in der herrschafft Tauben halten, die man in das veldt fliegen lasse, welches auch vers botten sein solle an einem Pfundt Pfenning.

Es soll niemandt meinem gnedigen herren sein holzs abhauwen nach nemmen, sonder jedem verpotten sein an 3 Pfundt Pfenning jeder Stumppen, wie von altem hero.

Nit weheniger solle niemandt meinem gnedigen herren in seinen whsen grassen, nach hüetten, auch sonsten khein schaden thuen, welches jedem verbotten sein soll an 1 Pfundt Pfenning, vndt das Hüetten jedes Haubt 1 Pfundt Pfenning, wie von altem hero.

Es soll auch niemandt in der Esch meinem gnedigen her= ren in seinen gräben, fürhäubteren, wägen vnnd Rainen nit hüeten, sonder soll verbotten sein ein jedes Haubt an 1 Pfundt Pfenning, wie von altem hero.

Zuo der Zeit des Herbsts, wann die Trauben Reyff seindt, soll meinem gnedigen herren niemandt in den weingarten gehen Trauben zue nemmen, welches einem jeden verbotten sein solle an 10 Pfundt Pfenning, oder ainer handt wie von alter hero.

Bund wann das Ops Reyff ist, welcherlei nuhn das sein mag, soll meinem gnedigen herren niemandts es seye gleich heimbsch oder wildts nit abthuen, vfflesen, nach nemmen, sonder soll hiemit jedem verbotten sein das Haimbsch an 1 Pfundt vnd das wildt an 3 Pfundt Pfenning.

Es soll auch einer jeder alle die Ihenige, so junge hüener haben vnnd dieselbige zu verkhauffen nit anderswohin tragen, sonder alhero bringen, die man dann inen was sy werth seindt bezahlen würdt, vnnd soll solches einem jeden verbotten sein an 1 Pfundt Pfenning.

Sonsten vmb alle andere fräuel vnnd buossen soll es bleiben vnnd gehalten werden wie von altem hero.

Yon Rhauffen vnnd gonfracten.

Juo wissen vand khundt seine meniglichem als dann dißehero in meines gnedigen Herren herrschafft vil Käuff beschehen, vand also mißbräuch vand verduncklete händell darinnen gebraucht wereden, so dann dershenige, der des Kauffs vöhig vand genoß ist, als der Nechste freündt den Kauff gern ziehen wolt, khann er nit darzue khommen von wegen der practickhen so in den käuffen angedingt werden, darauß dann vil Rechtshändell Enndtspringen vand die armen Leüth einander also vand das irige bringen, Bfsoliches Mein gnediger Herr dasselbig in der herrschafft nit mehr gestatten, nach fürgehen lassen wellen, sonder deshalben ein ordnung gestellt, deren dann nuhn hinfüro gelebt vand nachsgangen werden solle wie volgt:

Welcher in der Herrschafft gelegen guth kauffen will, so soll er vand der Ihenige so Ime abkhauffen will, ein offrechten Redlichen Rauff vand ein nambliche Summa gelts mit einansderen thuen, vand sonst nichts darzue binden, weder vahrende haab noch anders, auch ime zue der Rauff Summa nit vershaißen etlich geltt darzue zue lenhen, damit der neher freündt, der gleich wohl den Rauff zue bezahlen, aber doch khein gellt darzue vözuelenhen vermöchte, von solcher practicken wegen, so bishero in den Käuffen gebrucht worden, von dem Zug abstehen miesste, sonnder solle fürohin in dergleichen Käuffen wegen der gelegnen güeteren nach der billichkheit gehalten werden in form als obstath, es sehe dann sach, das zween so nahe freündt mit einanderen handleten, das sonst kheiner den Zug haben khöndte, die mögen dann mit einanderen handlen nach irem gefallen.

Es soll auch kheiner dem anderenn ein gelegens guth an vahrendts guth tauschen und gelt darzue vshin geben, damit auch der Kauff nit zogen werden möchte, sonder welche tauschen wellen, die sollen gelegnes an gelegnes und vahrendts an vah= rendts tauschen wie von alter hero.

Bund weil dann laider von wegen der großen Theüwerung vnd betrangter Armuot, meniglichenn das seinig verkhauffen muoß, auch vill vnd mancherlei leuth seindt, die sich khauffens understandt, auch fäuf thuendt, die sie nit im Sin gehabt zue behalten, sezten sy doch vnzimbliche Weinkhäuff darauf, das dem jo des Rauffs genöß bnd zügig ift, nit müglich, den großen Costen Mutwill und umbzimbliche Weinkhäuff zue bezahlen, alls folle solches nuhn hinfüro nit mehr gestattet noch zuegelassen werden, sonder so ain Rauff beschicht, solle man Weinkhauff trinkhen, der dem Kauff zimblich und gemeß sepe, fahls aber weiters darauf getrunkhen wurde, solle folches an einem Herren Comenthurn aldt deffen Statthalter und Ambtleuthen erkhant= nuß stehen, obe das billich oder pubillich sepe, und was dieselben erkhennen, dabei soll es bleiben, doch wo Käuff beschehen und beide Partheyen ainhellig, auch sonst niemandt khein zug oder gespan in solchem Rauff hat, mögen sp zu vertrinkhen geben was sy wöllen ohne einige einredt.

Weliche hierwider vnd anderer gestalt als gemeldet handlen würden, die sollen gestrafft werden vmb die große Buoß, insmasen dan einem jeden bei solcher gebotten sein solle dessen sich zue müeßigen, darvor sich dann meniglich zue hüeten wisse.

Um anderen.

Der Würthen vnd Weinschenckhen halber soll es gehalten vnd gebraucht werden, nach Ufweisung der Neüwen Landts= ordtnung, die von vnseren gnedigen Herren den Andtgnossen vffgericht worden.

Bum dritten.

Als dann vill verlassner Wittwen und Waisen, so dann in der Herrschafft bevogtet, und die vögt vor der Obrigkheit Rechnung thuendt, und sich befindet, das sy etwann ein Summa gelts, so ire Vogtkhinder bei den Würthen verzehrt, und sy zahlen miessen, in die Rechnung bringen, welches nuhn hinfüro

thein Wirt noch der Ihenigen vögt nit mehr thuen, auch einem jeden so bevogtet, weder lüzell noch vill geben solle, er habe dann das Pahr gellt, oder der Bogt habe soliches gehaißen, vmb welches dann der Bogt hernach nach notturfft zuegeben hat, welcher Würth aber hierüber einem bevogtenn etwas vff borg gibt, der mag sehen, wie er bezahlt werde, dann Ime zue Inziehung derselbigen Summa khein Recht ergehen soll, darvor meniglich gewarnet sein.

Fürs Bierte.

So dann Wittwen und Waisen von der Obrigkheit bevogtet werden, und dann die Bögt helssen väterlich und müeterlich Erb zertheilen und iren Bogtkhinderen aldt Bogtsreunden ir
vätterlich und müeterlich Erb als gemeldet verkhaussen, dergestalt,
das sh inen das mit Pfenning gellt verzinsen sollendt, und sy
selbst brauchen aldt nottursstig sehend, dardurch von dem iren
und schwärlich widerumb darzue khommen mögen, darumb fürohin khein Bogt, er sehe iezs geben aldt werde khünsstig gesezt,
anders nit mehr verkhaussen, dann wenn und welches jars sy
ir Bogt aldt die Obrigkheit das begehren und haben wellen,
das der Käusser zue erlegen schuldig sehe, in gestalt wie dann
im Kauss angedingt, doch khein Kauss anders dann wie die bezahlungen von jahr zu jahr zerlait, zue Nöten, auch ein jeder
Bogt anderer gestalt nit verkhaussen, noch dero gellt anlegen
solle, bei Peen vnd Straff zehen Pfundt Pfenning.

Fünfftens.

Dieweill laider vill vnd etlich jahr hero ein große vnd zum Theil unerschwingliche Teüwrung gewesen vnd noch ist, vnd aber vill der leüth seindt, die sich des Weintrinckhens vnd der Würths= häuseren nit abthuen wellen, sonder Tag vnd Nacht in dem= selbigen ligen, vnnd etwann Weyb vnd Khindt daheim weder Muoß noch broth nit haben, denen die Würth vff fünff: zehen: zwanzig: dreysig bis in vierzig gulden, wie sich die Summa

erlaufft, zue Zech vffschreiben, vnd hernach deren Huß, Hoff, Acher, Wysen, Holzs, Beldt vnd alles was sy haben, vmb solche Schuld vergandten, dardurch dann solche leüth vmb alles, was sy haben, khommen, vnd letstlich miessen betlen gohn, Alß hat mein gnediger Herr meniglichen zue guetem vnd damit soeliches nit mehr beschehe, verordtnet vnd gesezt, daß kheiner noch khein Haus haab in der Herrschafft kheinem Würth mehr vseschlagen, der Würth auch nit weiters warten soll dan 1 Gulden, ußgenommen Kindbetterin vnnd krankhen leüthen, vnnd so ein Würth darüber einem weiters vfsschreiben oder warten würde, dem soll khein Recht noch Gandt darum gehalten werden.

Darneben soll auch khein Persohn, so das Almussen ein= nimbt, in khein Würthshauß gehen Wein zue trinkhen, dann welcher oder welche das thetennd, soll inen das abgestrickht sein, inmasen dann ein jeder und alle Würth nichts borgen und dergleichen leüthen warten sollen, fahls aber einer oder der ander hierwider handtlen würde, solle Ime khein Recht noch ganndt gehalten werden.

Es ist auch weiters meniglichem zue wissen, daß vor etlichen Jahren durch einen Herren Comenthurn vnd ein ganze gemeindt an offnem gehaltnem jahrgericht, von wegen des Holzs Reutens vnd vöstockhens ein Ordtnung gemacht vnd gestelt worden, weil n vnd mit solichem in der ganzen Herrschafft unleidenlicher großer Schaden vnd Nachtheil zuegefüegt worden, daß hinfüro niemandt in der Herrschafft, Er sehe Reich oder Arm, thein Recht Seholzs nach Fronwaldt gar über den Fuoß ußhauwen ohne Erlaubnuß eines Herren Comenthurs dessen Ambtleüthen oder Statthalters ben straff vnd Buoß 10 Pfundt Pfenning.

Yom Andtschwuor.

Hernach volgt wie der Endt mit höchstem Bleiß soll ver= standen werden, vnnd waß jämerlichen übels nach dißem zer= genglichen Läben deß Menschen Seel ervolget, so ein faltschen Eydtschwuor thuot, darvor Gott der Allmechtig meniglichen behüeten vand verwahren wölle.

In dem Nahmen der Hailigen vnnd Bngetheilten Dreysfaltigkheit Amen. Merchen mit Bleyß ein jedeß Christen Mennsch, der einen Ahdt schweren will, der soll vssheben drey Finger, dann bei dem ersten Finger, namblich bei dem Dausmen, bedeütet es Gott denn Vater, bei dem anderen Finger bedeütet es Gott denn Sohnn, vnd bei dem driten Finger bedeütet es Gott denn Hailigen Geist; dise andere zwen letsten Finger in der Handt, neiget der Mensch vnnder sich, der ain bedeütet die Costlich Seel alß sp verborgen ist under der Menschscheit, der fünsst vnnd klainste Finger aber den leyb der klein ist zue schehen gegen der Seel, vnnd beh der ganzen Handt, würdet bedeütet ein Almechtiger Gott vnd ein Schöpfer der Menschen, auch aller Creaturen im Himmell vnd vss Erdenn.

Nuhn welicher Mensch also verzweiflet vnd im selbsten also feindt ist, das er einen falschen Eydt schwert, derselbig schwert in solcher Maaß, gleichsam als obe er spreche, Alß obe ich falsch schwere, also bitte ich Gott den Bater, Gott den Sohn, Gott den Hailigen Gaist vnnd die ganze heilig vnd vngetheilt Dreyfaltigkeit, das ich vsgeschlossen werde vß der gemeinschafft vnnd vnnd gutthaten der Heiligen Apostolischen Christlichen Kirchenn, vnnd das ime dieselbig guetthat sepe ein fluoch seines Lebens, seines Leibs vnnd seiner Seelen.

Zum anderen, so der Mensch allso mainandig und falsch schwert, ist also zu uerstehen, gleichsam als ob er spreche, Alß ich heüt falsch schwere, Also helf mir heüt Gott der Vatter, Gott der Sohn, vund Gott der Hailige Gaist, vund die aller-rainiste hochgebenedenete Junckhfraw Maria, die Muoter IESV Christi, vund alleß himmelische Hörr, daß mir dieselbige nimmermehr zue Hils nach zue Trost khommendt in der Zeit, so sich mein Lend und Seel von einanderen scheiden werden.

Am dritten Welcher Mensch also schwert, der Redt also ob Er spreche: als ich heüt falsch schwere, also bitte ich Gott den Bater, Gott den Sohn, Gott den Hailigen Geist, vnnd den aller Costbarlichsten und Hochhailigsten Fronleichtnam leib vnnd bluot IESE Christi unsers lieben Herren und Seligmachers, das sein grundloß Barmherzigkeit, sein große Angst und Noth, und sein strenger, bitterer Dodt unnd unschuldige Marter, urstende Himmelfarth und sendung des Hailigen Gaists, an mir armen Sünder ganzs und gar enndtzogen unnd verlohren werde.

Fürs Vierte, der Mensch so ein falschen Andt schwerdt, der redt, als wann er wolt sprechen: Als ich heüt falsch schwere, also soll mein Seel, welche durch den vierten Finger bedeütet würdet, vnd mein Leyb so den fünfften Finger anzeigt, Dieselbigen sollen mit einanderen verdambt werden, vnnd am jüngsten Tag, so ich armer ellender sündiger Mensch, der albereith mainaidig ist, stohn würdt vor dem strengen Richter, vnnd soll allda abgescheidenn vnd abgesünderet werden von aller gemeinsichafft der vserwählten Hailigen Gottes, vnd solle auch beraubt sein der Anschawung des angesichts unsers lieben herren ISSV Christi vnd seiner allerheiligsten würdigen Muoter Maria vnd aller seiner vserwählten Hailigen Gottes in Ewigkheit.

Ein jedes frommes Christenmensch khann hiebei wohl merchen und höchlich zue Herzen nemmen, waß der falsche Andt viss ime tregt und wie der Mensch sich selbst also freuenlich, leichtfertig unnd muotwilliglichen, Gottes Allmechtigen seines Erschaffers, Erlösers und Seligmachers IESV Christi, auch der hochgelobten Kainen und Keüschen Junckhfrawen Maria, und aller Hailigen vserwählten Gottes, durch den falschen Andt versläugnet, darvor sich ein jedes Mennsch billich wohl behüeten solle, bei seiner Seel Hail unnd Seeligkheit, auch bei der Straffewiger Verdambnuß, zuesambt dem, das er darzue hie zeitlichen an seinem lehb und leben, nach vfgesetztem Kechten auch gestrafft mag werden.

Denn der ist Gott gar höchlich leidt.
Betracht dein Secl, bedench dein Recht,
Dann du bist nuhr ein armer Knecht;
Darumb verkher dein bößes Leben,
Dann du must große Rechnung geben.
Der Allmechtig Gott würt dirs nit schenchen,
Bleibst du in Sünden, du must ertrinchen.
In falschem schweren ist nichts zuo gewinnen,
Dann Nach und Wehe, auch Ewigs Brünnen,
Betracht gar wohl dein letstes Enndt,
So thuost du nimmer mehr kein Sündt.

Değ Bogts Andt.

Ir werden schweren meinem anedigen Herren Comenthuren, dero Stathaltern und beambten, auch dem Riterlichen Hauß zue Dobell von wegen des Vogt Ambts gehorsam und getreuwe Dienst zue leisten, den gewohnlichen übergebnen gerichtsstaab, als ein gemainer onparthenscher Richter füehren, daß billich Recht damit zue befürderen vnnd handthaben, auch denfelbigen übergebnen gerichtsstaab theinem anderen zue übergeben, Eg gebühre sich dann von Notturfft aldt Rechtswegen, so lang big derselbig wider von Euch erforderet würdt, darzue alles daß, so euch von Ambts wegen gepürth mit allen Treuwen versehen, daß jeder meniglich ohne Clag sepe, was ir auch sehen, hören vnnd er= fahren, das einen freuell bringen mag, follen ir meinem gne= digen Herren, oder Iro gn. Berordtneten, verbunden sein an= zuezeigen, vnd fürnemblich meinen gnedigen Herren, Iro gn. Stathaltern und dem Hauß Tobell Iren Rugen zue befürderen bund schaden que wenden, deggleichen dem gericht in Rathswenß, wie nit weheniger des Hauses Dobellk Annderthonen zue allem dem Ihenigen, darzue ein jeder fueg und Recht hat, befürderen, vnd nach besten vermögen verholffen vnd berathen sein vnd hierinnen Niemandt zue uerschonen nach zue gefahren, weder freundtschafft, feindtschafft, Müeth nach gaaben ansehen, sonder

einem zue sein als dem anderen, dem Armen wie dem Reichen, vnd dem Reichen wie dem Armen, damit khein Nachtheil oder einig Pratich gespürt werde; doch waß ir in solchem Euweren Ambtsdienst, von des ordenß gebrauch vnd gewohnheiten, besonders von diseß Hauses Recht vnd gerechtigkheiten, erfahren, Item was durch meinen gnedigen Herren Comenthuren, oder Iro gnaden Stathaltern vnnd Ambtleüth des gleichen am Gericht Raths weiß mit Eüch beschlossen, dises alles sollen ir versicht Raths weiß mit Eüch beschlossen, dises alles sollen ir versichwigen vnd vßer dem Rath nichtzs sagen bei Eüwerem Andt, so ir alda schweren, alles getrewlich erbar vnd gefahrlich.

Des Wenbels Andt.

Item ir werden schweren meinem gnedigen Berren Comen= thuren vnd Iro gn. Stathaltern, Treuw vnd Wahrheit des Waibell Ambts halb gehorsame und getreuwe Dienst zue leisten, und ein gemeiner unparthenscher Waibell zue sein, auch alles das so Guch durch meinen gnedigen Herren, oder Iro gn. Stathaltern vnnd Ambtleüth zue thuen in befelch geben würdt, was euch von Ambts wegen gepurth, getreuwes Bleißes verrichten, auch nit allein des Riterlichen Hauses Dobells sachen, sonnder auch allen desselbigen underthonen und ugwendigen Versohnen, Ire fachen, mas in das Waibell Ambt dienet, verbunden fein vßzuerichten, das meniglich zuefriden und ohne Clag sepen, auch einiche Persohn in: oder vBerhalb den gerichten über die gewohn= lich Tax lohnng halb nit übernemmen oder beschwären, was Ir auch febenn, hörenn und erfahren, das einen Freuell bringen mag, follen ir meinem gnedigen herren, oder 3ro g. Stathalternn und Ambtleuthen verbunden jein, anzuezeigen, und für= nemblich meinem gnedigen Herren und dem Haus Dobell Iren Nugenn que befürderen und ichaden que wenden. Defigleichen dem gericht in Rathsweiß, wie nit weheniger des Hauses Dobell Inderthonen que allem dem Ihenigen, darque ein jeder fueg und Recht hat, befürderen und nach bestem vermögen verholffen vnd berathen sein, vnd hierinnen Niemandt zue verschonen noch zue gefahren, weder freündtschafft, Feindtschafft, Müett noch gaaben nit ansehen, sonder ainem zue sein als dem anderen, dem Armen wie dem Reichen, vnd dem Reichen wie dem Armen, damit khein Nachtheil oder Pratich gespürth werde. Doch was ir in solchenn Eüwerenn Ambtsdiensten von des Ordens gebruch vnd gewohnheiten, besonnders von des Hauses Recht vnd gerechtigkheiten erfahren, Item was durch meinen gnedigen Herren, Iro g. Stathalternn vnd Ambtleüth, deßgleichen am gericht Rathsweiß mit eüch beschlossen, dises alles sollenn ir verschwigenn, vnd vßer dem Rath nichts sagen, beh Eüwerem Andt, so ir alda schweren, alles getreuwlich erbar vnd vngefahrlich.

Der Richteren Andt.

Ir Richter und Brthelsprecher, des Gerichts zue Dobell werden schwerenn, ein jeder zue dem gericht gehorsam und ge= wärtig zue sein, so offt ir darzue erforderet und berüefft werden, vnd vgerhalb Goteg gewalt theiner ohne erlaubtnug herrenn Comenthurs oder seines stathalters und ambtleuthenn nit vß= bleiben, auch alda am gericht sitzenn und losen oder offmerchen vf Clag und widerredt, was alda im gericht ingebracht würdt, vnd dann darauf bei Euwerem Ehr vnd Eyden wie sich gepurth Judicieren und Brtheilenn, was euch euwer Concientzs unnd ge= wissen vfferlegt, weder freundtschafft, feindtschafft, Müett noch gaben nit ansehen, sonder einem jeden, er sehe reich oder arm, frembot oder heimbsch, die gebührlich Justitia haltenn und verhelffen, darzue er fueg vnd Recht hat, damit khein Nachtheil oder einige Pratickh gespürth werde und also Euch gegen jeder meniglichen verhaltenn, als sich vnparthenschen Richteren gepürth, was auch Rathsweiß im gericht beschlossen, daß alles sollen Ir verschwigenn, vnd theiner vger dem Rath nichts fagen, alleg getreuwlich erbar bnud bngefarlich.

Tordhelleüthen Undt.

Ir werden schweren ain jeder in seinem Torkhell, recht geschworne Wyler facht, alf aimer vnd halbaimer, maasen vnd halbmaasen zue haben und jedem dieselbig geschworenn facht zuegeben, er welle den Wein verthauffen oder felbst behaltenn vnnd dann den zehenden bei Euweren geschwornenn Andenn vömessen und geben, von zehen Aimmer ein Aimmer, von fünff Aimmer ein halben Aimmer, zehen Maag ein Maag, fünf Maag ein halb Maaß und also durch vomessen und thein gefahr nit brauchen und dannethin verschaffen, das meinem gnedigen herren der zehendtwein ordenlicher weiß in sein zehendtfaß überliferet werde, und dann denselbigen vor schadenn bewahrenn, das auch niemandt thein Truben of den weingarten in ire Säuser tragenn sollenn, sonder angenzs in die Torkhell da sy trudhen überant= worten sollen ohne alle gefahr, Gleicher masen so Versohnen vß anderenn Trotten zehendtwein in die Trotten bringen, darinnen die zehendtfaff ligenn, follen diefelben Torthellmeifter denn Wein schuldig sein zue uersuchenn, Chemahlen er in die Zehendtfaß soll geschütt werden, und so sy ainiche gefahr daran befunden, follen fy daffelbig dem herren Statthalternn oder feinen ambt= leüthen bei Irenn Anden anzuezeigen.

Behendt Rhnechten Andt.

Ir, dennen deß Hauses Dobels zehenden zusamblen und Einzuo lesen anuertrauwet ist, werden hiemit schwerenn sambt-lich und ein jeder für sich selbst, gute sleißige Obacht off die Zehendtgarben, es sehe an Roggen, Beesen, gerstenn, haber und dergleichen waß in dem grossen Zehendt begriffen, zue haben, dieselbige vleißig zuesamen zuetragen, und hernach mit treuwen dem Huß Karreren oder anderenn bestelten fuohrleuthen solche Einzuesüehrenn weisenn und zaigenn, und da die Zehenden an

Enden vnd güeteren allda gefahr zue besorgen were, ann sicher orth versorgenn, auch guete vffsehennß tragen, das von den Bauren in vffstellung deß Zehenden khein gefahr gebraucht, besonders auch vonn anderen zehendtleüthen, an denen Orthen, wa von Alter hero dem Hauß Dobell der Zehendt gepürth hat, khein Intrag beschehe, Vornemblich aber von eich selbsten weder wehenig nach vil zuueraberwandlen zuuerenderenn, noch die garben (wie dann hievor mehr beschehen sein solle) zu uerkhauffen nach anderwerzs hinzuegeben, sonnder wann vonn einem oder oder dem anderen gefahr gebraucht, ann den Zehendtgarben mit viich oder sonst Schaden zuegefüegt, oder gar hinweg getragen würde vleißig ohne einiges Verschonen leiten vnd anzaigen, alles bei dem Aydt, denn ir hiemit schweren werden.

Dis ist der Andt der Lehenlüth, so dan von dem Huß belehnet seindt.

Item sie sollen schweren meinem gnedigen Herren Comen= thur vnd dem Huß Dobell treuw vnd Wahrheit, gehorsamb vnd gewärtig zu sein zu offnen Mantagen Iren nutz zue fürderen vnd schaden zue wenden, so sehr vnd sp dann verstänndt, vnd vermögen vngeuärlich, vnd ob Sp einicherley lehen wüßent vnnd erfüehren, die von dem Huß lehenn vnd nit empfangen vnd gehandtlet werden nach lehennsrecht vnd gewohnheit, daß sie dießelbe wellen meinem gnedigenn herrenn oder seiner gnadenn Anwalten melden vnd offnenn ben dem Andt so sp da schweren, alleß ohne geuerdt.

Item welcher Lehen empfangt, da gibt einer meinem gnedigen Herren 15 Pfenning Lehenschilling. Bund 6 Pfenning dem Schreiber daruon einzueschreibenn.

Item vnnd aber die Lehenleüth so zue Weinfelden sitzen, gibt einer 6 Creützer Lehengellt, vnd 1 Creützer einzueschreiben.

Das ist der Undt so das Kans zue Tobel aignen Leithen, vogt Leithen vnnd Kündersäßen dem würdigen Orden, auch dem Kans vnd einem Comenthur daselbs schweren vnd vorher allweg geschworen haben.

Item des ersten schweren die aigne Leüth zum Hauß ge= hörig dem würdigen Orden auch dem Haus Tobel vnd einem Comenthur daselbs Threüwe vnd wahrheit, gehorsam vnd ge= wärthig zu zue sein, Ihren nut zu fürderen vnd schaden zu wenden, so fernn Sie das verstondt vnd vermögen vngefahrlich auch dem orden vnd Huß Tobel leib noch guth nit zu ent= frembden keinenn anderenn schirmb noch herren nit anzunemmen ohn Vrlaub vnd gunst eines Comenthurs zu Tobel oder seiner Anwälden, wie dann von alter her kommen ist ohngefahrlich.

Item so schweren die Vogtleüth und Hündersäßen dem Hauß Tobel und seinem Comenthur treuw und wahrheit, geshorsam und gewärthig zu sein, ihren nut zu fürderen und schaden zu wenden nach ihrem besten vermögen, und ob sich zwischen Ihnen und anderen des Hußes aignen oder Vogtsleüthen, all weil sie in des Hußes gerichten zwang gesessen oder wohnhafstig weren einicherlen händel und sachen begeben, darumb Sie dan Ein Comenthur, oder Sie und ihre wider Parthepen ein anderen Rechts oder forderung nit vertragen wolten noch möchten, das sie darumb vor des bemelten Hußes stab recht geben und nemmen und das nit weither suchen wöllen, doch Ihren jeglich Hals herren an seinen Rechten ohne schaden alles vngefährlich.

Also ichweren die Arbzung Jehen Trager.

Ihr werdet schwehren meinem Gnädigen Herren Comen= thuren vnd desselben Ritterl. Hauß Tobel getrew, mit Wahr= heit, gehorsamb vnd gewärtig zue sein zue offenen Manntagen, deroselben nuten zue förderen und den schaden zue wenden, so gueth ihr das vermögen oder verstehen. Bud ob ihr einicherlen lehenstuckh wissent und erfüchren, die dem Ritterl. Hauß Tobel zuegehördten, und aber nit empfangen noch den Lehenbriefen eingeschriben weren, das sie Lehentragere ben dem geschwohrenen andt dem Gnäd. H. Comenthuren, dessen Berwaltheren und Answälden solches fleisig öffnen, und sonsten auch sich nach außeweisung der Lehen= und Reversbriefen verhalten und nach gesleben sollen und wollen alles getreuwlich und ohn gefährde.

Thurgauer Chronik des Jahres 1887.

Januar.

Im Jahre 1886 wurden im Kanton Thurgau Vergabungen für gemeinnüßige Zwecke im Betrage von Fr. 64,345 gemacht. Das genannte Jahr ist also hinter seinen unmittelbaren Vorgängern und hinter dem 10jährigen Durchschnitt bedeutend zurückgeblieben. Der höchste Betrag belief sich im Jahre 1882 auf Fr. 214,957; der Durchschnitt der letzen 10 Jahre beträgt Fr. 96,887.

Die Vergabungen des Jahres 1886 vertheilen sich wie folgt:

Für kirchliche Zwecke. . . Fr. 4,780. —

" Unterrichtswesen . . " 29,345. —

" Unterstützungszwecke . " 28,370. —

" gemeinnütige Zwecke . " 1,850. —

Total Fr. 64,345. —

In Bezug auf ansteckende Krankheiten stellte sich das abgelaufene Jahr für die Todesfälle außerordentlich günstig, indem bei der höchssten Zahl innerhalb 10 Jahren mit 95 Todesfällen nur 26 zu verzeichnen sind.

Die Gesammtsumme für 28,079 Gebäude-Asseluranz mit 31. Dezember 1886 beträgt Fr. 161,986,530. Die Zahl der Gebäude ist um 169 Neubauten vermehrt worden.